

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 17.

Mittwoch 4. März

1857.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Revier Altenstaig.  
(Langholzverkauf).  
Am Samstag den 7. März  
Morgens 10 Uhr  
auf dem Rathhaus zu Altenstaig aus  
den Staatswaldungen Neubau, Non-  
nenwald, Hafnerwald, Geißelthann,  
Glässert und Heßfichten  
2,200 Stamm auf dem Stoc  
und  
aus den Staatswaldungen Warther-  
holz, Stausen, Schornhardt und  
große Eichhalde  
800 Stämme bereits gefällt,  
nebst 46 Polsterstangen.  
Altenstaig, den 26. Febr. 1857.  
K. Forstamt.  
Alber.

W i l d b a d.  
(Verkauf von Zimmerhandwerkzeug).  
Aus der Verlassenschaftsmasse des  
† Christian Schmid, Zimmermanns  
hier, wird der vorhandene Zimmer-  
handwerkzeug im Werthe von 300 fl.  
mit 4 Schießwaffen (3 Büchsen und  
1 Flinte) und Schreinwerk, worunter  
ein eichener doppelter Kleider-Kasten,  
am

Mittwoch den 25. März d. J.  
Vormittags 10 Uhr  
in der Wohnung der Wittwe Schmid  
gegen baare Bezahlung im öffentli-  
chen Aufstreich verkauft werden, wo-  
zu man die Kaufsliebhaber einladet.  
Von dem Handwerkszeug kann täg-  
lich Einsicht genommen werden.

Den 26. Febr. 1857.

Waisengericht.  
Vorstand  
Mittler.

O b e r k o l l b a c h  
früher  
Kollbach und Ebersbühl.  
(Aufforderung).  
Mit der Anlegung eines neuen  
Güterbuchs in hiesiger Gemeinde soll  
die Fertigung eines Servituten-Buchs  
verbunden werden.  
Zufolge gemeinderäthlichen Be-  
schlusses ergeht nun an alle Diejeni-  
gen, welche Rechte dinglicher und  
persönlicher Art (ausgenommen die  
Rechte der Pfandgläubiger) an Ge-  
bäuden und Gütern der Markung  
Oberkollbach geltend zu machen ha-  
ben, die Aufforderung solche inner-

halb  
30 Tagen  
s dato dem unterzeichneten Kommi-  
ssär anzumelden; im Unterlassungsfalle  
die Berechtigten es sich selbst zuzu-  
schreiben haben, wenn ihre Berech-  
tigue Aufnahme in die betreffenden  
Bücher finden, als solche aus den  
öffentlichen Akten der Orts-Registra-  
tur ersichtlich sind.

Den 26. Febr. 1857.

Güterbuchskommissär.  
Schrott.

S o m m e n h a r d t.  
Es ist an einem der letzten Wo-  
chenmärkte in Calw ein Büchlein  
mit etwas Geld, einem Farbzeichen  
und Fingerring gefunden und dem  
Unterzeichneten übergeben worden.  
Der Eigenthümer wird hiemit auf-

gefordert, sich binnen 15 Tagen aus-  
zuweisen, wüßigenfalls anderwärts  
darüber verfügt würde.

Den 27. Febr. 1857.

Schuldheißenam.  
Dittus.

S o m m e n h a r d t.  
(Holz-Verkauf).  
Die Gemeinde verkauft aus ihrem  
Kommunwald  
200 Stück Langholz auf dem  
Stoc vom 60r. abwärts,  
welches sich zu Kloz- und Floßholz  
eignet, am  
Samstag den 7. März  
Vormittags 11 Uhr  
auf dem Rathhaus dahier.  
Der hiesige Waldschütz Weber ist  
angewiesen, dieses Holz am Ver-  
kaufstage  
von Morgens 7 Uhr an  
bei der alten Heustage zunächst bei  
der Walkmühle im Teinachthal, auf  
Verlangen auch an einem andern  
Tage vorzuzeigen.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.  
Den 27. Febr. 1857.

Schuldheißenam.  
Dittus.

Forstamt Neuenbürg.  
(Verkauf von Eichenrinde).

Am  
7. März  
Vormittags 10 Uhr  
werden auf der Forstamtskanzlei da-  
hier nachstehende muthmaßliche Rin-  
denerträge aus den heutigen Schlä-  
gen versteigert:  
vom Revier Langenbrand  
aus dem Bronnerberg 18 Rlf.  
„ der Hardtebene 3 Rlf.

vom Revier Liebenzell  
aus dem Forchtenhau 20 Afl.  
vom Revier Calmbach  
aus dem Hengstberg 60 Afl.  
vom Revier Wildbad  
aus der Wanne 60 Afl.  
Den 28. Febr. 1857.

K. Forstamt.  
Lang.

**Deckenpfronn.**

D. A. Calw.

(Auswanderung).

Die ledige Marie Barbara Schneider von Deckenpfronn will nach Nordamerika auswandern, ohne einen Bürgen zu stellen. Wer Ansprüche an dieselbe zu machen hat, wolle solche binnen 8 Tagen bei dem Gemeinderath daselbst geltend machen.

Nach Ablauf dieser Frist wird, wenn keine Hindernisse sich ergeben, diesem Auswanderungsvorhaben stattgegeben werden.

Calw, den 2. März 1857.

K. Oberamt.

Akt. Mech, St. B.

**Liebenzell**  
(Gläubiger Aufruf).

Alle Diejenigen, welche an die Masse des im Dezember vorigen Jahres gestorbenen Schuhmachermeisters

Christian Luz von hier Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, solche bis

15. d. d. d.

bei Gefahr der Nicht-Berücksichtigung bei unterzeichneter Stelle anzumelden, und gehörig zu erweisen.

Den 2. März 1857.

K. Amtsnotariat.

Kraß.

**Hofstät.**

Die Gemeindeverwaltung in Hofstät im Gemeindebezirk Neuweiler, ist durch Verfügung vom heutigen Tag von den Bürgern dieses Orts in Gemäßheit des Art. 20 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 an das K. Oberamt übergegangen.

Dies wird unter dem Anfügen veröffentlicht, daß weder hinsichtlich der Substanz des Gemeinde-Vermögens,

noch der Nutzungen aus demselben den Bürgern fraglichen Orts bis zu Zurücknahme fraglicher Verfügung irgend ein Verfügungsrecht zustehe.

Ebenso wenig steht ein solches dem Schultheißen und Gemeinderath der zusammengesetzten Gemeinde Neuweiler hinsichtlich derselben zu.

Calw, den 3. März 1857.

K. Oberamt.

Fronm.

### Außeramtliche Gegenstände.

\*\*\*\*\*:\*\*\*\*\*

Calw.

(Geschäfts-Empfehlung).

Ich mache hiermit einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als Sattler und Tapezier angefangen habe, und empfehle mich in Allen in mein Geschäft einschlagenden Artikeln unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Zugleich erlaube ich mir meine reichhaltige Tapeten-Musterkarte in den neuesten Dessins und billigsten Preisen zur gefälligsten Einsicht bestens zu empfehlen.

Gottlieb Widmaier,  
Sattler und Tapezier,  
im Bischoff.

\*\*\*\*\*:\*\*\*\*\*

Calw.

### Reitig-Bonbons

welche gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brust-Beschwerden ganz besonders gute Dienste leisten und einen sehr angenehmen Geschmack haben, empfiehlt zu gefälliger Abnahme

W. Enstin.

Calw.

Unterzeichneter hat zu billigen Preisen zu verkaufen und zu vermieten: eine große Auswahl von Sopha's

und Sesseln; mehrere einspännige gebrauchte Chaisen, Charabank und Wägelchen; eine Auswahl von Koffern, Reisefäcken und Reiseequisten; eine große Auswahl Damentaschen, Kouriertaschen, Geldfäcken, Etui, Portemonnaie und Hosenträger aller Art.

H. Loh,

Sattler und Tapezier.

Calw.

### Maurer - Gesuch.

Circa 20 Mann finden gegen sehr gute Belohnung sogleich Beschäftigung bei

Werkmeister Werner.

Calw.

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er vom 3. März an jeden Dienstag und Samstag von hier nach Pforzheim fährt, Morgens 5 Uhr von Calw ab und Abends 5 Uhr vom Schiff in Pforzheim wieder reitour und wird sowohl Gepäck als Passagiere aufs Schnellste und Billigste befördern.

Fuhrmann Binder.

Calw.

Für die

### Blaubenrer Bleiche

übernehme ich auch heuer wieder Tücher und Gespinnste zur Besorgung und kann den geehrten Auftraggebern ausgezeichnet schöne weiße Waare und recht baldige Zurückgabe zusichern; zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich bestens

Kaufmann Neuschner.

G e h i n g e n.

Ein noch in gutem Zustande befindliches einspänniges starkes Wägel mit eisernen Achsen wird zu kaufen gesucht.

Etwaige Anerbietungen nimmt an  
Schultheiß  
Schumacher.

Calw.

Am letzten Samstag ging in hiesi-

ger Stadt ein leinener Zwertsack verloren. Der redliche Fänder wird gebeten, solchen gegen Belohnung abzugeben bei

Beck Reutschler.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

Beck Rothacker.

Hof Lügenhardt.

Ein noch kräftiger, älterer Mann kann als Kuchföcher und Futterföcher der sogleich eintreten bei

Domänenpächter

Schüz.

Calw.

### Uracher Bleiche.

Mit dem Beginnen günstiger Witterung wird auch auf der berühmten Bleiche in Urach mit dem Auslegen der rohen Leinwand, Faden und Garn der Anfang gemacht. Ich besorge auch heuer wieder die Einsammlung von dergleichen Gegenständen, und empfehle mich zu recht vielen Aufträgen bestens.

Ferdinand Kaiser.

E s s i n g e n.

Bei Unterzeichneten findet ein solider Kübler-Gehilfe, der zugleich auch das Schreiner-Handwerk versteht, gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung, und wollen sich die darauf Reflektirenden bei Herrn Friedrich Bruner in Calw melden.

Bruner u. Cie.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

100 fl. Pfleggeld bei Gemeindepfleger Ehnis in Teinach.

350—400 fl. Pfleggeld bei Friedrich Haug, Schreiner, in Calw.

200 fl. Pfleggeld bei Jakob Braun in Oberfollhangan.

Calw.

(Geschäftsempfehlung).

Ich zeige hiemit einem verehrten Publikum ergebenst an, daß ich mein Geschäft im Hause meines Vaters

angefangen habe; ich werde mich bestreben bei allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten das Vertrauen des geehrten Publikums durch schöne gute und billige Bedienung zu gewinnen zu suchen.

Christian Heugle,  
Schuhmacher,  
in der Vorstadt.

Mittel gegen den Magenkrampf.

Als solches empfiehlt Dr. Gall in Trier aus eigener Erfahrung (nachdem er 36 Jahre von diesem Uebel ungemein viel gelitten und alle ärztliche Behandlung ohne Erfolg geblieben), bei jedem Krampfanfall eine Messerspitze bis einen Theelöffel voll gepulverten doppelt kohlensauren Natron (einer der beiden Bestandtheile des bekannten Brausepulvers) mit Wasser zu verschlucken. Dr. Gall versichert, daß dieses Mittel selbst im Uebermaß gebraucht, keine schädliche Wirkung hervorbringe, und wenn es auch das Leiden nicht für immer zu heilen vermöge, doch, zeitig genommen, den Krampf nicht zum Ausbruch kommen lasse und den Schmerz augenblicklich lindere.

## Guano.

Nichts hat in den letzten 15 Jahren in der landwirthschaftlichen Welt gewaltigeres Aufsehen erregt, keine andere Entdeckung oder Erfindung hat die bis dahin üblichen landwirthschaftlichen Systeme so sehr in ihren Grundlagen angegriffen, als die Einführung des Guano in Deutschland und die ungeheuren Erfolge, die sich rasch hieran knüpften. Theils durch gelungene Versuche im eigenen Lande, theils durch die glänzenden Empfehlungen, die ihm von Sachsen her, namentlich durch Prof. Stöckhardt in Tharand, vorausgeschickt worden sind, hat sich dieses vorzügliche Düngemittel in den letzten Jahren auch in Württemberg Eingang verschafft, und steigt um so

rascher im Vertrauen der Landwirthe, je sichtbarer seine Erfolge, und je einleuchtender die daraus entspringenden Vortheile sind.

Die folgende Darstellung, die hauptsächlich zu dem Zwecke geschrieben ist, dem Guano auch in unserem Bezirke Anhänger zu gewinnen, ist zum großen Theile den Schilderungen entnommen, die Prof. Stöckhardt in Tharand (landwirthschaftliche Akademie in Sachsen), ein Mann, dem das landwirthschaftliche Deutschland zum höchsten Danke verpflichtet ist für seine unermüdblichen Bestrebungen um Förderung der Wissenschaft und um Bekämpfung aller Vorurtheile, — über die Beschaffenheit, Anwendung und Wirkung des Guano in seinen agrarisch-kulturchemischen Schriften gegeben hat.

Der Guano, wie er hauptsächlich auf den zu Peru gehörigen Chincha-Inseln gefunden wird, ist eine Anhäufung von Excrementen von Seevögeln, die im Laufe der Jahrhunderte oder vielleicht Jahrtausende zu einer Höhe von 40—60 und noch mehr Fuß angewachsen ist. Da nun diese Inseln, oder richtiger Felsenklippen eine Größe bis zu einer Quadratmeile haben, und immer noch neue Niederlagen entdeckt werden, so läßt sich daraus vor Allem die Befürchtung beseitigen, als ob bei gesteigertem Verbräuche der Vorrath sich bald erschöpfen würde; nach einer durch die peruanische Regierung vorgenommenen Vermessung beträgt derselbe vielmehr noch über 500 Millionen Centner. Den Peruanern ist dieser unermessliche Schatz jener unwirthlichen und unbewohnbaren Inseln längst bekannt, indem sie die Anwendung des Guano schon 200 Jahre kennen, und dadurch ihr sandiges, ursprünglich unfruchtbares Uferland in üppige, frucht- und obereiche Ländereien umgewandelt haben. In Deutschland aber wurde der erste Guano durch ein hamburger Handlungshaus (Mügenbacher Söhne) im Jahr 1842 eingeführt; zu derselben Zeit schloß ein Londoner Haus, Gibbs und Söhne, mit der peruanischen Regierung einen Vertrag, wodurch ihm das Monopol für Europa zugesichert

wurde, und seit dieser Zeit hat sich der Verbrauch, nach den ersten gelungenen Versuchen in Sachsen, in steigender Progression so sehr vermehrt, daß jetzt jährlich Hunderttausende von Centnern importirt werden.

Um nun zuerst von dem Werthe des Guano, von seiner Bedeutung für die Landwirtschaft zu reden, so führe ich hierüber die Worte Stöckhardts in seinen chemischen Feldpredigten S. 153 an: „Von den Bestandtheilen des Guano ist der Stickstoff als der bei weitem werthvollste anzusehen, denn er ist es, der demselben die wunderbare starke treibende Kraft ertheilt, um derenwillen man ihn so hoch schätzt und so theuer bezahlen kann. In den frischen Excrementen der Vögel ist der Stickstoff hauptsächlich in der Form von Harnsäure, gerade so wie in dem Urin der Rube, Schwafe etc. enthalten, in dem verfaulten Vogelmist dagegen, wie wir einen solchen im Guano haben, ist die Harnsäure, wie im gefaulten Urin, bereits in Ammoniak, oder richtiger in Ammoniaksalze umgewandelt, die leicht löslich und verdaulich für die Pflanzen sind. Wir haben den Guano demnach als einen vollkommen vergohrenen Dünger als gefaulte Lauche in feiner Gestalt anzusehen und diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß er so schnell ankommt, und augenblicklich zu wirken anfängt, sowie er in feuchtes Erdreich kommt.“

Nächst dem Stickstoff oder Ammoniak enthält der Guano als einen werthvollen Bestandtheil die Phosphorsäure in der Form von phosphorsaurem Kalk, ferner Kalksalze, Natronsalze und Gyps, diese drei jedoch nur in sehr geringer Menge; wenn sie in größerer Quantität vorkommen, so sind sie als ein Verschlechterungsmittel des Guano zu betrachten.

Der wahre Werth oder Geldwerth des Guano richtet sich also nach seinem Gehalte an Stickstoff, von dem er bis zu 15 Procent enthalten kann. Der ächte peruanische Guano, wie er in Württemberg durch Gebr. Münsch in Heilbronn, und in Calw durch J. Georgii, der ihn

von Heilbronn, resp. Gibbs und Söhne in London bezieht, in den Handel gebracht wird, wird stets zuvor in Hohenheim untersucht, und enthält in der Regel 13 Proc. Stickstoff. In dem Grade, als er weniger hiervon enthalten würde, müßte er als schlecht oder gar als verfälscht angesehen werden, wie denn auch schon Guanosorten unter allerhand Namen, als chilenischen, patagonischen, afrikanischen, Salbanda-, und neuerdings sogar jadinischen Guano in den Handel gekommen sind, die zum Theil nicht einmal 1 Proc. Stickstoff enthielten, und dadurch wenigstens um  $\frac{1}{4}$  weniger werth waren, als sie ausgedoten wurden. Wie aber kann man denn den Guano prüfen, wenn man nicht selbst Chemiker ist? Sehr leicht und am besten unter den verschiedenen Prüfungsmethoden durch die Verbrennungsprobe. Man läßt nemlich nach der Anweisung von Prof. Stöckhardt 1 Loth Guano in einem Blechlöffel auf glühenden Kohlen gänzlich verbrennen, bis nur noch eine weiße oder graue Asche zurückbleibt. Je schärfer, stechender der Geruch hierbei war, je weniger Asche zurückbleibt, desto besser ist der Guano. Von 1 Loth guten peruanischen Guanos bleibt nur 1 starkes Quentchen, also 30 — 33 Procent kalte Asche zurück, während die schlechten Sorten  $\frac{1}{2}$  bis 3 Quentchen, die mit Sand, Lehm und dergleichen verfälschten sogar noch mehr Asche zurücklassen.

Warum nun gerade der peruanische Guano der beste ist, hat seinen Grund theils darin, daß es in jenen Gegenden nie regnet, die Guanolager also vom Regen nicht ausgewaschen und Corros, diese drei jedoch nur in sehr geringer Menge; wenn sie in größerer Quantität vorkommen, so sind sie als ein Verschlechterungsmittel des Guano zu betrachten.

Wenn nun aus dem bisher Gesagten hervorgeht, daß der Guano seinen großen Ruhm, hauptsächlich seinen Reichthum an Stickstoff in einer den Pflanzen alsbald zugänglichen

Form verdankt, so folgt daraus auch, daß er für alle Pflanzen, insbesondere für unsere Kulturpflanzen mit Erfolg anwendbar sein muß, und es haben auch die verschiedenartigsten und genauesten Versuche nachgewiesen, daß er ebenso bei Halmfrüchten aller Art, als auch bei Kartoffeln, Kraut, Rüben, Keps, Tabak, Hopfen und dergleichen von augenblicklicher Wirkung ist, während der Stallmist seine Wirkung erst üben kann, wenn er im Boden in Kaulnis übergegangen ist. Nebenbei sei hier bemerkt, daß 3 Wagen Stallmist oder 60 — 70 Ctr. nicht mehr Stickstoff enthalten, als 1 Ctr. Guano. Daraus erhellt als einer der größten Vortheile der Guano-Düngung, daß an den Transportkosten auf das Feld, die häufig dem Werthe des geladenen Düngers gleich kommen, unter Umständen denselben sogar übersteigen, jährlich ein namhaftes erspart wird.

Zwar wurde von den Vorkämpfern des Guano derselbe Anfangs nur als ein Mittel empfohlen, den Stalldünger schneller wirksam zu machen, und demgemäß angerathen, denselben entweder mit dem Stallmiste zugleich aufzubringen, oder wenigstens mit der Saat unterzubringen, damit den jungen Pflanzen in der ersten Periode ihres Wachstums, so lange ihnen der unzersehte Stallmist noch eine unzugängliche Nahrung ist, wenigstens in dem Stickstoff des Guano die erste Muttermilch von der Mutter Erde geboten werden könne. In den letzten Jahren aber hat man sich zur Genüge überzeugt, daß der Guano ebenso gut, ja mit noch größerem Vortheil als Hauptdüngung verwendet werden kann, als der Stallmist.

(Fortsetzung folgt.)

Verlag der Vivinius'schen

Druckerei

und redigirt von C. Körndörfer.